Pressemitteilung vom 4. November 2026

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM DEZEMBER 2026

Sonntag, 6. Dezember 2026, um 18 Uhr im Opernhaus
Premiere
UN BALLO IN MASCHERA
Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi
In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Musikalische Leitung: Thomas Guggeis / Simone Di Felice; Inszenierung: Andrea Breth
Mitwirkende: Matteo Lippi (Riccardo), Guanqun Yu (Amelia), Mikołaj Trąbka (Renato), Emanuela Pascu (Ulrica), Anna Nekhames / Younji Yi (Oscar), Taehan Kim (Silvano), Pete Thanapat (Samuel), Inho Jeong (Tom), Michael McCown (Ein Richter) u.a.
Weitere Vorstellungen: 13. (18 Uhr), 17. (19.30 Uhr), 19., 21., 27. (18 Uhr), 31. Dezember 2026 (18 Uhr), 7. (19.30 Uhr), 9., 15., 24. (18 Uhr), 30. Januar 2027
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19 Uhr.
Preise: € 16 bis 198 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Die Oper *Un ballo in maschera* von **Giuseppe Verdi** (1813–1901) zeichnet sich durch ein Spannungsfeld aus: Die Unbeschwertheit bestimmt das Werk ebenso wie der Hang zur Katastrophe. Die Oper Frankfurt bringt diese zentrale Oper des italienischen Repertoires nun in einer Neuinszenierung von **Andrea Breth** heraus. Nach Erfolgen wie *Rigoletto*, *La traviata* und *Il trovatore* markiert *Un ballo in maschera* (1859) einen strukturellen Wendepunkt im Schaffen Verdis. Der Komponist löste sich von den Konventionen des traditionellen Melodramma und verband Elemente der Komödie und der Tragödie. Als Vorlage diente Eugène Scribes Libretto über die Ermordung des schwedischen Königs Gustav III. Aufgrund strenger Zensurauflagen musste der historische Schauplatz mehrfach angepasst werden; zur Uraufführung am Teatro Apollo in Rom wurde die Handlung schließlich in das koloniale Boston verlegt. Musikalisch nutzt die Partitur das Prinzip des „chiaroscuro" – den gezielten Einsatz extremer Hell-Dunkel-Kontraste. Dem Orchester kommt dabei nicht nur eine rein begleitende Funktion zu. Vielmehr übernimmt es eine treibende dramaturgische Funktion.
Im Zentrum der Handlung steht Graf Riccardo, ein beim Volk beliebter Herrscher. Riccardo will trotz der Warnungen seines Freundes Renato nicht wahrhaben, dass eine Gruppe von Verschwörern seinen Tod plant. Stattdessen stürzt er sich in eine Affäre mit Renatos Ehefrau Amelia, die mithilfe der Seherin Ulrica ihre verbotenen Gefühle zu überwinden sucht. Als Ulrica Riccardo voraussagt, durch Renatos Hand zu sterben, verspottet er die Weissagung, bis der Betrogene das heimliche Paar ertappt und Rache schwört. Auf einem von Riccardo selbst veranstalteten Maskenball erfüllt sich die Prophezeiung.
Die Neuinszenierung verantwortet Regisseurin Andrea Breth. In der vergangenen Spielzeit inszenierte sie in Frankfurt Giacomo Puccinis *Turandot*. Nahezu alle Vorstellungen der Serie waren ausverkauft. In ihrer Regiearbeit sucht sie nach tiefgründigen thematischen Verbindungen und verknüpft diese mit einer präzisen Personenregie. Zu ihren jüngsten Opernarbeiten zählen Faurés *Pénélope* an der Bayerischen Staatsoper (2025) sowie *Madama Butterfly* (2024) und *Salome* (2022) in Aix-en-Provence. Generalmusikdirektor **Thomas Guggeis**, von der Fachzeitschrift *Opernwelt* zum Dirigenten des Jahres gekürt, leitet das Frankfurter Opern- und Museumsorchester in den Vorstellungen im Dezember. Neben *Un ballo in maschera* dirigiert er in dieser Spielzeit auch die Premierenserien von *Le roi Arthus* und *The Greek Passion* an der Oper Frankfurt. Im Sommer 2027 debütiert er mit *Tannhäuser* bei den Bayreuther Festspielen. Am 31. Dezember sowie im Januar übernimmt Kapellmeister **Simone Di Felice** das Dirigat. Die Partie des Riccardo singt **Matteo Lippi**, als Amelia ist **Guanqun Yu** zu erleben. Ensemblemitglied **Mikołaj Trąbka** übernimmt mit Renato seine erste große Verdi-Partie. Die Seherin Ulrica, eine der ersten großen Altpartien der romantischen Oper, singt **Emanuela Pascu**. Die Hosenrolle des Pagen Oscar übernehmen alternierend **Anna Nekhames** und **Younji Yi**. Das Ensemble komplettieren **Taehan Kim** als Silvano, **Pete Thanapat** als Samuel, **Inho Jeong** als Tom und **Michael McCown** als Ein Richter.

Samstag, 19. Dezember 2026, um 18 Uhr im Bockenheimer Depot
Premiere / Frankfurter Erstaufführung
FLAVIO
Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Karsten Januschke; Inszenierung: Tilmann Köhler
Mitwirkende: Cláudia Ribas (Flavio), Iurii Iushkevich (Guido), Lubov Karetnikova (Emilia),
Kelsey Lauritano (Teodata), Elizabeth Reiter (Vitige), Andrew Bidlack (Ugone), Jarrett Porter (Lotario)
Weitere Vorstellungen: 21., 26. (18 Uhr), 28., 30. Dezember 2026, 2. (18 Uhr), 6., 8., 10. Januar (18 Uhr) 2027
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19 Uhr.
Preise: € 20 bis 80 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

In Händels *Flavio* verlieren sich die Untertanen in Machtkämpfen und heimlichen Affären, während der Herrscher sein Leben genießt. Die Oper Frankfurt zeigt das Werk erstmals überhaupt im Bockenheimer Depot. **Georg Friedrich Händel** (1685–1759) löste sich am Ende einer für ihn erfolgreichen Saison 1722/23 vom ernsten Ton seiner bisherigen Londoner Opera seria und schrieb mit seiner 16. Oper eine Tragikomödie, die Satire, komische Missverständnisse und Momente tiefer Tragik mischt. Librettist Nicola Haym verwob dafür ein römisches Libretto von 1696 mit einem Handlungsstrang aus Corneilles *Le Cid*; zu Beginn der Kompositionsarbeit trug das Werk noch den Titel *Emilia*. Das an heroische Stoffe gewöhnte Publikum der Royal Academy of Music in London nahm *Flavio* damals nur mäßig auf. Bis heute ist die Oper selten zu erleben. Womöglich standen Händels subtile Gesellschaftskritik einer breiteren Rezeption im Weg.
Zum Inhalt: Am Hof des Königs Flavio, der auch über Britannien herrscht, spricht man lieber über gesellschaftlichen Aufstieg als über Politik. Flavio spielt seine Untertanen gegeneinander aus und versucht, die Hofdame Teodata zu verführen, obwohl sie heimlich seinen Adjutanten Vitige liebt. Beim zweiten Liebespaar, Emilia und Guido, gibt es ebenfalls Komplikationen. Ihre beiden Väter streiten um die vakant gewordene Stelle des Statthalters. Es setzt eine Ohrfeige und als Folge ein Duell. Guido muss für seinen Vater kämpfen und tötet seinen zukünftigen Schwiegervater. Kann Emilia den Mörder ihres Vaters noch lieben? Gleichzeitig genießt König Flavio den Stillstand in seinem Herrschaftsgebiet.
Inszeniert wird *Flavio* von **Tilmann Köhler**. An der Oper Frankfurt inszenierte er bereits *Teseo* (2013), *Radamisto* (2016) und *Xerxes* (2017) von Händel. Weitere erfolgreiche Arbeiten legte er hier mit den Opern *Le vin herbé*, *Der Traumgörge*, *Le nozze di Figaro* und *Bianca e Falliero* vor. Neben regelmäßigen Arbeiten an führenden Häusern wie dem Deutschen Theater Berlin, dem Düsseldorfer Schauspielhaus und dem Residenztheater München führten ihn seine Regiearbeiten auch auf die internationalen Bühnen von São Paulo und Taipeh. Die Musikalische Leitung liegt bei **Karsten Januschke**. Bis 2015 war er der Oper Frankfurt als Kapellmeister verbunden, seither gastiert er im internationalen Opern- und Konzertbereich. In der laufenden Spielzeit dirigierte er die Premierenserie von Tschaikowskis *Mazeppa*. Das **Frankfurter Opern- und Museumsorchester** spielt abermals auf historischen Instrumenten in historischer Stimmung (a′ = 415 Hz). Die Titelpartie singt die Mezzosopranistin **Cláudia Ribas**. In dieser Spielzeit überzeugte sie bereits als Tancredi auf der Frankfurter Opernbühne. 2024 gewann sie bei der renommierten International Vocal Competition ’s-Hertogenbosch (IVC) den Ersten Preis sowie den Wagner-Preis, den Publikumspreis und den Junior-Jury-Preis. König Flavio ist eines ihrer beiden Rollendebüts der Saison, das zweite folgt mit Clarisse in *Die Liebe zu den drei Orangen*. Sopranistin **Lubov Karetnikova** singt Emilia, eine Partie, die sie in der aktuellen Spielzeit auch am Staatstheater Meiningen verkörperte. In Frankfurt sang sie bereits in einer Produktion von Dittersdorfs *Doktor und Apotheker*. Weitere Engagements führten sie unter anderem bereits an die Lettische Nationaloper in Riga. Countertenor **Iurii Iushkevich** (Guido) debütierte in der Spielzeit 2023/24 als Nireno *(Giulio Cesare in Egitto)* an der Oper Frankfurt. In *Written on Skin* und bei *Ottone* stand er ebenfalls auf der hiesigen Opernbühne. Iushkevich gastiert regelmäßig international, unter anderem an Opernhäusern in Lyon und Florenz und auch bei den Salzburger Festspielen. Ensemblemitglied **Kelsey Lauritano** übernimmt die Partie der Teodata. Im November 2026 gestaltete sie ihren ersten Liederabend an der Oper Frankfurt. Das langjährige Ensemblemitglied **Elizabeth Reiter** stellt die Partie der Vitige dar. **Andrew Bidlack** und **Jarrett Porter** singen die rivalisierenden Väter Ugone und Lotario. Der US-amerikanische Tenor Bidlack wurde von der Fachzeitschrift *Opera News* als einer der „25 Rising Stars“ ausgezeichnet. Porter, seit der Spielzeit 2024/25 der Oper Frankfurt als Ensemblemitglied verbunden, stand in dieser Spielzeit bereits als Bösewicht Orlik in *Mazeppa* auf der Bühne.

Freitag, 11. Dezember 2026, um 19 Uhr im Opernhaus
Dritte Wiederaufnahme
DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN
Oper in vier Akten von Nikolai A. Rimski-Korsakow
In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Musikalische Leitung: Takeshi Moriuchi; Inszenierung: Christof Loy
Mitwirkende: Kudaibergen Abildin (Wakula), Monika Buczkowska-Ward (Oksana), Enkelejda Shkoza (Solocha), Andreas Bauer Kanabas (Tschub), Andrei Popov (Teufel), Aleksander Myrling (Panas), Sebastian Geyer (Bürgermeister), Peter Marsh (Diakon Ossip), Zanda Švēde (Zarin), Thomas Faulkner (Pazjuk), Enkelejda Shkoza (Frau mit violetter Nase), Barbara Zechmeister (Frau mit gewöhnlicher Nase)
Weitere Vorstellungen: 18. (19 Uhr), 23., 25. Dezember 2026, 1., 3. (15.30 Uhr) Januar 2027
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 18 Uhr.
Preise: € 16 bis 138 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Am 10. Dezember 1895 wurde *Die Nacht vor Weihnachten*, eine von insgesamt fünfzehn Opern von **Nikolai A. Rimski-Korsakow** (1844-1908), am Mariinski-Theater in St. Petersburg uraufgeführt. Das Libretto verfasste der russische Komponist selbst in Anlehnung an Nikolai W. Gogols gleichnamige Erzählung. Aus Rücksicht auf Peter I. Tschaikowski, der den Stoff bereits 1874 in *Der Schmied Wakula* verarbeitet hatte, nahm sich Rimski-Korsakow erst 1894, nach dem Tod seines Kollegen, der Vertonung an. In *Die Nacht vor Weihnachten* verbindet sich die satirisch-realistische Darstellung eines ukrainischen Dorflebens mit fantastischen und mythologischen Elementen. Das musikalische Zentrum bilden die Weihnachtsgesänge der Dorfbewohner, basierend auf ukrainischen Volksliedern. Diese werden von lyrischen Ariosi, Buffo-Szenen und bildstarken Orchesterzwischenspielen gerahmt. Im Anschluss an die Frankfurter Erstaufführung 2021 wurde die Produktion, die auch auf DVD (Naxos) veröffentlicht wurde, vom Fachmagazin *Opernwelt* ausgezeichnet; eine gerechtfertigte Wahl, „wenn die Oper so raffiniert, so spielintensiv und tiefschürfend inszeniert wird wie (…) von Christof Loy an der Oper Frankfurt. Kein Wunder, dass dieser auch musikalisch umwerfende Abend zur ‚Aufführung des Jahres' [2022] gekürt wurde." In der Spielzeit 2026/27 kehrt die Inszenierung des international geschätzten Regisseurs **Christof Loy** zum dritten Mal rund um die Weihnachtszeit auf die Frankfurter Opernbühne zurück.
Zum Inhalt: Es ist Weihnachten im ukrainischen Dorf Dikanka. Der Schmied Wakula ist unglücklich in Oksana, Tochter eines Gutsherren, verliebt. Diese will ihn nur unter der Bedingung heiraten, dass er ihr die goldenen Schuhe der Zarin besorgt. In seiner Verzweiflung wendet sich Wakula an den Teufel, der ihn in die Hauptstadt fliegen und ihm dabei helfen soll, die Schuhe zu beschaffen. Bei der Zarin angekommen, schenkt diese ihm ihr schönstes Paar Schuhe. Zurück in Dikanka bereut Oksana ihr Verhalten und wird sich ihrer Liebe zu Wakula bewusst, sodass einer Heirat nichts mehr im Wege steht.
Die musikalische Leitung dieser dritten Wiederaufnahme übernimmt der Studienleiter der Oper Frankfurt, **Takeshi Moriuchi**. Moriuchi erarbeitete unter anderem Dirigate bei Vorstellungen von *Hänsel und Gretel, Die Zauberflöte, Così fan tutte, Werther, Tosca* und *Carmen*. Des Weiteren leitete er das **Frankfurter Opern- und Museumsorchester** bei den Neuproduktionen *In seinem Garten liebt Don Perlimplín Belisa* (Wolfgang Fortner)*, Le vin herbé* (Frank Martin) und *Der Prinz von Homburg* (Hans Werner Henze). Im Sommer 2027 übernimmt Moriuchi die Musikalische Leitung bei *Madama Butterfly* in Osaka. Zahlreiche Gesangspartien sind aus dem vielgestaltigen Ensemble besetzt. Tenor **Kudaibergen Abildin** debütiert in der Partie des Schmieds Wakula. In Frankfurt präsentierte er schon zahlreiche Partien wie Tamino *(Die Zauberflöte),* Lenski *(Eugen Onegin),* Pinkerton *(Madama Butterfly),* Edmondo *(Manon Lescaut)* und Macduff *(Macbeth).* **Monika Buczkowska-Ward** übernimmt die Partie der Oksana. In der laufenden Spielzeit 2026/27 war sie außerdem schon als Teofane in der Neuproduktion von Georg Friedrich Händels *Ottone* zu erleben. Des Weiteren singt sie im kommenden Jahr noch Alcina in Händels gleichnamiger Oper und die Partie der Helmwige *(Die Walküre)*. **Enkelejda Shkoza** übernimmt erneut die Partie der Hexe Solocha und Die Frau mit der violetten Nase. Als Tschub debütiert der gefragte Bass **Andreas Bauer Kanabas**. In dieser Spielzeit wird er auch erstmals als Hunding (*Die Walküre*) auftreten. Zu seinen Höhepunkten der letzten Spielzeiten zählen Wagner-Partien wie Gurnemanz *(Parsifal),* Veit Pogner *(Die Meistersinger von Nürnberg),* König Marke *(Tristan und Isolde),* Daland *(Der fliegende Holländer)* und Heinrich der Vogler *(Lohengrin),* den er kürzlich auch bei den Bayreuther Festspielen und in Taiwan sang. Die Partie des Teufels übernimmt **Andrei Popov**. In weiteren Partien sind **Ensemblemitglieder der Oper Frankfurt** besetzt.

Dienstag, 15. Dezember 2026, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Liederabend
KRISTINA MKHITARYAN, Sopran
PAVEL NEBOLSIN, Klavier
Lieder von Sergei W. Rachmaninow, Peter I. Tschaikowski, Nikolai A. Rimski-Korsakow u.a.
Preise: € 16 bis 114 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Die in Moskau ausgebildete armenische Sängerin **Kristina Mkhitaryan** hat sich in den letzten Jahren an den führenden Opernhäusern der Welt etabliert: Zu den Höhepunkten ihrer Karriere zählen ihre Vorstellung als Micaëla in Barrie Koskys *Carmen* am Royal Opera House sowie *La Traviata* unter anderem an der Deutschen Oper Berlin und an der Bayerischen Staatsoper. 2025 und im Oktober dieses Jahres sang sie auch Mimi (*La Bohème*) an der Metropolitan Opera in New York. Zudem übernahm sie zahlreiche Partien wie in *Rigoletto* (Gilda) an der Opera Australia, der Hamburgischen Staatsoper und der Opéra Bastille, *Eugen Onegin* (Tatjana) am Royal Opera and Ballet London, im Gran Teatre del Liceu Barcelona und im Teatro Real Madrid sowie *Il Corsaro* (Medora) im Palau de les Arts Valencia. Ihr ausdrucksvoller Sopran ist ideal für die Partien des lyrisch-dramatischen Fachs, von Donizettis Maria Stuarda über Massenets Manon und Bizets Leïla (*Les pêcheurs de perles*), Verdis Traviata und Puccinis Liù (*Turandot*) bis hin zu Tschaikowskis Tatjana (*Eugen Onegin*). Ihre starke Bühnenpräsenz wissen Regisseure wie Claus Guth, Christof Loy und Ted Huffman zu schätzen. Höchste Zeit, dass die Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe – u.a. der Queen Sonja International Competition in Oslo (2013) und Plácido Domingos Operalia (2017) – sich in Frankfurt vorstellt. Begleitet wird sie vom Pianisten **Pavel Nebolsin**, Solo-Repetitor am Bolschoi Theater in Moskau und regelmäßiger Begleiter unter anderem von Anna Netrebko bei internationalen Auftritten.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im telefonischen Vorverkauf 069 - 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.
Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.